

KARLUMNE



23. Ausgabe // 37. Spieltag // ATSV - 1. FC Saarbrücken



Seid begrüßt liebe Karlumne Leserinnen und Leser. Zum Saisonende gegen die Rucksackfranzosen erwartet euch wieder eine vollgepackte Ausgabe. Da wird euch die Futterluke offen stehen bleiben wie bei einem Egon Kowalski Film.

Der Bratan hat in der Schule die große Pause genutzt, um euch unseren heutigen Gegner und seine Fanszene etwas näherzubringen. Wie in jeder Ausgabe wird über unsere Becherspenden-Aktion berichtet, unsere Spruchbänder erläutert und ein Update zu unseren Freunden gegeben. Ansonsten gucken wir heute etwas in unsere Nachbarländer. In der Schweiz analysieren wir das Kaskadenmodell und in den Niederlanden berichten wir über das neue Fanbündnis, welches sich gegen Kollektivstrafen ausspricht. Unser Torni durfte auch seinen ersten Bericht verfassen und berichtet über die internen Verfügungen „Schutz für Amtsträger“ der Justizbehörden und verursachte der Redaktionsleitung ein paar feuchte Tröpfchen im Höschen. Ansonsten wurden ordentlich Spiele abseits der Alemannia besucht und so gibt es einige Hoppingtex-

te. Der König war in Malaga, der Bratan in Havelse und den fiesen Möpp verschlug es sowohl in den Osten als auch auf den Sportplatz in Weiden.

Die anstehende Sommerpause wird auch in der Karlumne-Redaktion genutzt, um unser Schmierblättchen weiter für euch aufzuwerten. Da gibt es noch einige Ideen, die wir gerne umsetzen möchten, also seid gespannt. Ob unsere Alemannia den vorzeitigen Klassenerhalt erreicht hat, könnte beim gestrigen Spiel entschieden worden sein. Wenn nicht, müssten wir beide Spiele verlieren und zur Schießbude der Liga werden! Auch ein vorzeitiger Klassenerhalt sollte uns nicht davon abhalten, heute einen ordentlichen Auftritt hinzulegen! Ansonsten bleibt nur zu sagen...

**Auf geht's
Werner Fuchs Tribüne!**

Heute geht es gegen den 1. FC Saarbrücken. Der am 18.04.1903 als Fußballabteilung des TV 1876 Malstatt gegründete Verein absolvierte am 23.06.1948 sein letztes Spiel im deutschen Ligasystem, ehe der FCS ins französische Ligasystem wechselte. Erst 1951 kehrt der Verein zurück. Am 02.08.1953 wurde das Ludwigsparkstadion eröffnet, welches auch heute wieder, nach einer unsäglichen Tortur in Völklingen, die Heimspielstätte des FCS ist. Nachdem Saarbrücken die Saison 2004/05 in der 2. Bundesliga spielte, stieg der FCS bis 2007 bis in die Oberliga ab. Die folgenden Auf- und Abstiege erspare ich euch.

Den größten Erfolg der jüngeren Vereinsgeschichte feierten die Saarbrücker wohl in der vergangenen Saison, in der sie das Halbfinale des DFB-Pokals erreichten. Die größte Schmach der jüngeren Vereinsgeschichte war hingegen wohl die Niederlage in eben jenem Halbfinale gegen die verhassten Lautrer.

Im Schnitt kommen circa 12.700 Zuschauer zu den Heimspielen in Saarbrücken, wo theoretisch für 16.003 Zuschauer Platz wäre.

Durchschnittlich begleiten knapp 1.600 Saarländer den FCS zu seinen Auswärtsspielen, was im Schnitt noch etwas unter unserer Auswärtsfahrerzahl in dieser Saison liegt. Mit dem heutigen ausverkauften Gästeblock werden sie allerdings wohl mindestens gleichziehen. In bislang 39 ausgetragenen Duellen ging die Alemannia bereits 17 mal als Sieger vom Platz. 11 mal gab es eine Punkteteilung und 11 mal konnte Schwarz-Blau das Spiel für sich entscheiden. Diese Saison war einiges los beim FCS. Vor allem die Doppelfunktion von Rüdiger Ziehl, als Trainer und Manager, stieß den Fans von Schwarz-Blau sauer auf. Vor kurzem trat er dann auch tatsächlich als Trainer zurück und installierte Alois Schwartz, um den anvisierten Aufstieg doch noch zu forcieren und um möglicherweise Druck aus der Situation zu nehmen, die sich doch etwas hochgekocht hatte. Saarbrücken liegt drei Punkte vor Energie Cottbus und geht als Drittplatzierter in diesen vorletzten Spieltag der 3. Liga. Somit haben die Saarländer alle Möglichkeiten aus eigener Kraft über die Relegation den Aufstieg in die 2.

Bundesliga zu schaffen, insofern sie uns heute am Tivoli schlagen sollten. Da gilt es natürlich gegenzuhalten.

Kommen wir zur Fanszene des FCS. An dieser Stelle lässt sich sicherlich im Jahre 2005 ansetzen, als die Zeitrechnung der Virage Est (z. dt. Ostkurve) begann. Heutzutage versammeln sich unter der Virage Est die Gruppen Boys Saarbrücken (2001), Clique Canaille (2014), Nordsaarjugend (2006), Droogs und auch die Ostfrankreich Connection wird im BFU-Saisonrückblick genannt. Die Droogs, wie ihr euch wahrscheinlich erinnert, zeigten anlässlich ihres 18-jährigen Bestehens bei unserem Hinspiel in Saarbrücken eine Choreo über die gesamte Tribüne.

In der Saison 2005/06 wechselte die Virage ihren Standort aus dem Block D in den Block E, wo der Startschuss für den eigenen Supportweg leichter fiel. Diesen Schritt beschlossen die damaligen Gruppen (Boys, Supporters Club 1995 und Kanonen), da die anwesenden Fans im Block D nicht für den Weg der Gruppen zu begeistern waren.

Die Boys Saarbrücken sind die älteste Gruppe der Virage Est. Das lässt sich auch anhand der Altersstruktur herausstellen. Das Gruppengefüge lässt sich so darstellen, dass es mittlerweile zwei Sektionen gibt. Einmal die Boys und einmal die Vecchi Boys, welche ihren Namen daher haben, dass gerade die ältere Generation in frühen Jahren viele Spiele in Italien besucht hat. Der Generationswandel, welcher jede Ultragruppe irgendwann beschäftigt, wurde von den Boys also durch die geschilderte Umstrukturierung beantwortet. Laut eigener Aussage wird dadurch der Ursprung der Gruppe erhalten, indem Freundschaft mindestens

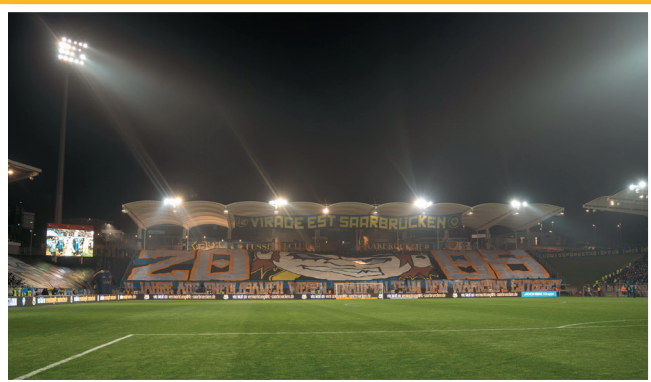
den gleichen Stellenwert wie Aktivität und Präsenz hat.

Die Clique Canaille kann man getrost als Nachfolgegruppe der Youth Crew, also der Jugendgruppe der Boys, bezeichnen. Die Youth Crew wurde seitens der Boys aufgelöst und so gründete sich 2014 die Clique Canaille. Ein enger Freundeskreis, welcher hauptsächlich für die Freundschaft zur Austria aus Salzburg verantwortlich ist. Die freundschaftlichen Kontakte gehen natürlich darüber hinaus und in Saarbrücken wird man von einer Freundschaft der gesamten Fanszene sprechen, allerdings denke ich, liegen die Anfänge doch in den Kontakten der Clique mit der Fraternité Violette 2007.

Die Nordsaarjugend verdankt ihren Namen ihren vier Gründungsmitgliedern, welche zum damaligen Zeitpunkt alle im Nordsaarland beheimatet waren und nicht in Saarbrücken selbst. Heutzutage wohnt ein Großteil der Gruppe in Saarbrücken und auf eine nordsaarländische Herkunft wird kein Wert mehr gelegt. Was in anderen Kurven die

„sportliche Fraktion“ ist, scheint in Saarbrücken die Nordsaarjugend zu sein. Befürchtungen bezüglich des Kürzels NSJ können im Übrigen gleich wieder ad acta gelegt werden. Einer der ersten Doppelhalter der Gruppe zierte die Aufschrift „Fuck Racism - Nordsaarjugend“.

Die Virage Est verfügt über ein Infozine, welches früher das Heft der Boys war und sich daraus zum Zine der Kurve etabliert hat. Die „Kurvenlage“. Die Kurvenlage gibt es bereits seit knapp 20 Jahren und wird mittlerweile (anders als bei uns) im gesamten Stadion verteilt. Ich habe ein Herz für Spieltagsflyer, Infozines und Ähnliches. Dass die Virage Est keine eigene Internetpräsenz hat, begeistert mich ebenfalls. Trotzdem gibt es eine Fanpage eines szenenahen Saarbriggers, über die auch die Virage Est bei besonderen Spielen mal einen Aufruf starten kann. So geschehen am 25.04.25, als für den 10. Mai zum Autokorso nach Aachen aufgerufen und der Block N2 als Block der Virage bekannt gegeben wurde. Der Tivoli bleibt selbstverständlich in schwarz-gelber Hand!



Ein Alleinstellungsmerkmal bildet sicherlich der Support in Saarbrücken. Besondere Melodien und ausgefeilte Texte, die mittlerweile von der gesamten Virage und an guten Tagen auch vom gesamten Stadion getragen werden. Sehr viele Eigenkreationen, sehr wenig Kopien.

Kommen wir zu den Freundschaften und Rivalen der Ostfranzosen. Die Freundschaft zu Nancy, welche vom Supporters Club begründet wurde, besteht bereits seit 1998. Durch die Nähe zu Frankreich waren Hoppingreisen von Saarbrücken aus nicht ungewöhnlich. Bei einem Besuch wurden Saarbrücker angesprochen und nach Nancy eingeladen. Das ist der Ursprung der Freundschaft.

Die Freundschaft zur Austria findet ihren Ursprung in einer Fanzine-Bestellung, dem Saarbrücker Auswärtsspiel im November 2013 in Burghausen und einigen violetten Hoppnern, welche die Saarbrücker recht überraschend in ihre Räumlichkeiten nach Salzburg einluden. Die Freundschaft wird, wie bereits erwähnt, vor allem von den Gruppen Clique

Canaille und Fraternité Violette getragen, ist darüber hinaus allerdings in beiden Fanszenen gruppenübergreifend akzeptiert und wird mittlerweile auch immer breiter von den anderen Gruppen mitgetragen.

Weiterhin gibt es Kontakte nach Taranto, was allerdings nicht als offizielle Freundschaft der Virage Est anzusehen ist. Eine Freundschaft, die es damals nach Düsseldorf gab, gibt es heute nicht mehr. Einzelfreundschaften sind allerdings geblieben.

Rivalitäten gibt es nach Homburg, Metz und vor allem Kaiserslautern, welche selbst mit Metz befreundet sind. Auch Nancy ist nicht allzu gut auf Metz zu sprechen, um das ganze noch ein wenig für euch einzuordnen.



BECHER-SPENDEN-AKTIONEN

Bei den Heimspielen gegen Arminia Bielefeld und den SV Sandhausen konnten insgesamt 4.197 Becher für den Förderverein "Hilfe für krebserkrankte Kinder" e.V. Aachen gesammelt werden.

Um unsere Aktion "Wärme spenden" aus dem Winter fortzusetzen, wurden beim Heimspiel gegen Osnabrück 1.710 Becher für bedürftige Öcher gesammelt. Auch die Hitze im Sommer stellt für obdach- und wohnungslose Menschen eine enorme Belastung dar. Mit den Becherspenden sollen Kosten für Lebensmittel, kühle Getränke und Alltagsartikel gedeckt werden. Ein genauer Termin für die Ausgabe folgt.

Das heutige Heimspiel gegen Saarbrücken wollen wir nochmal nutzen, um für die Werner Fuchs Statue zu sammeln. Die finale Umsetzung der Statue ist für den Herbst geplant.

Zum Ende der Saison möchten wir uns bei allen, die unsere Aktion unterstützt haben, bedanken. Es wurden gemeinsam tolle Spendenziele erreicht und mit der Werner Fuchs Statue ein Herzenspro-

jekt ermöglicht.

Auch in der neuen Saison werden wir die Becherspenden-Aktion fortführen. Leider sieht es gerade so aus, dass das Becherpfand durch den Caterer für die kommende Spielzeit auf 50 Cent gesenkt wird. Ob sich hier erhofft wird, dass dann weniger Becher zurückgegeben werden? Wir hoffen, dass die Spendenbereitschaft weiter anhält und wir auch in der neuen Saison wieder gemeinsam einiges erreichen können.

Zusammen für Aachen!

SPRUCHBÄNDER

05.04.2025 Arminia Bielefeld (H)

LIBERTÉ POUR LES ULTRAS!
Zu diesem Thema haben wir euch in der letzten Ausgabe informiert! Die Karlumne wird auch auf unserer Homepage hochgeladen. Lest im Zweifel dort nach.



08.04.2025 Hannover II (A)
*TRADITIONELLE EINTRITTS-
KARTEN ERHALTEN!*

Wie schon häufiger in dieser Saison, beispielsweise in Essen und in Bielefeld, gab es auch heute nur „Print@home-Tickets“. Was für eine Scheiße!



*EIGENE LIGA FÜR ZWEITVER-
TRETUNGEN!*

Auch diese Forderung bleibt aktuell. Die Gründe sind vielseitig und zahlreich in der Karlumne diskutiert worden.



27.04.2025 VfL Osnabrück (H)
*GEGEN ALLE AUFENTHALTS-
VERBOTE!*

*SOLIDARITÄT - GRUNDPFEI-
LER UNSERER BEWEGUNG!
IHR KRIEGT UNS NICHT
KLEIN!
KÄMPFEN ULTRAS!*

*EURE REPRESSIONEN
SCHWEIßEN UNS ZUSAMMEN!*

*ALLE BULLEN SIND SCHWEI-
NE!*

Nach einer Auseinandersetzung mit den Bullen beim Heimspiel gegen Sandhausen gab es für vier Personen unserer Gruppe die ausstehenden Heimspiele und die gesamte Sommerpause ein Aufenthaltsverbot für das Stadiongebiet. Ursprung der Auseinandersetzung war eine Meinungsverschiedenheit von Mitgliedern unserer Gruppe mit einem der fliegenden Händler, welche im Stadionumfeld seit dieser Saison wieder vermehrt auftreten und Schals verkaufen. Von den Einnahmen hat die Alemannia nichts. Es gewinnen nur irgendwelche dahergelaufenen Trottel, die keinerlei Verbindung oder Sympathie zur

Alemannia haben, sondern in der Alemannia nur den rollenden Rubel sehen. Das trifft natürlich nicht auf Sympathien. Auch an dieser Stelle kann ich nur nochmal dafür sensibilisieren und dazu aufrufen, diese Stände zu ignorieren und ihnen nicht noch Geld in den Arsch zu schieben, was sie auf dem Rücken unserer Alemannia verdienen, indem ihr euch an diesen Ständen einen Schal kauft. Kauft im Fanshop der Alemannia. Kauft bei uns am Stand, wo das Geld 1:1 wieder zurück in die Kurve fließt, beispielsweise in Form von Choreografien. Aber kauft nicht an diesen Ständen der fliegenden Händler, welche sich lediglich an unserer Alemannia bereichern wollen.

Jedenfalls war es uns wichtig, dass wir für jeden unserer vier Freunde, die das Stadion heute und gegen Osnabrück nicht betreten dürfen und durften, eine Fackel im Block angehen zu lassen, die symbolisiert, dass unsere Freunde immer in unserer Mitte sind.

Lange Rede kurzer Sinn: Kauft nicht bei den fliegenden

Händlern vor dem Stadion und wir lassen uns von Bullenrepressionen nicht einschüchtern! Eure Repressionen schweißen uns zusammen!



Kaskadenmodell in der Schweiz

Am 12. April diesen Jahres kam es in der Schweiz zum Klassiker zwischen dem FC Zürich und dem FC Basel. Der Schweizer FCB konnte sich mit 4:0 durchsetzen und damit seine Ambitionen auf den diesjährigen Meisterschaftstitel unterstreichen. Der FCZ ist dagegen sogar etwas abstiegsbedroht, sie werden in der Abstiegsrunde mitspielen. Kurz zur Erläuterung: In der Super League (1. Liga in der Schweiz) spielen zwölf Mannschaften. In den ersten 33 Runden treten alle Mannschaft dreimal gegeneinander an. Anschließend wird die Tabelle geteilt und die letzten fünf Runden ausgespielt (Punkte bleiben erhalten). Die Plätze eins bis sechs treten jeweils noch einmal gegeneinander an und spielen den Meister und die europäischen Startplätze aus. Platz sieben bis zwölf spielen den Abstiegsplatz und Relegationsplatz aus. Der letzte steigt ab und der vorletzte spielt in der Relegation gegen den Zweitplatzierten der Challenge League (2. Liga in der Schweiz).

Im Nachgang der Partie FCB gegen FCZ kam es jedenfalls zu

handfesten Auseinandersetzungen beider Fanlager. Im Internet kursiert ein Video der Aktion, wo eine große Gruppe Fans in blauen und roten Shirts auf eine etwas kleinere Gruppe vermeintlicher FCZ-Fans trifft. Einen Tag später gab es einen großen Aufschrei in der Schweizer Öffentlichkeit rund um Polizei, Justizbehörden und dem Schweizer Fußballverband. Sie verurteilten die Ausschreitungen aufs Schärfste und kündigten Konsequenzen in Form des sogenannten „Kaskadenmodells“ an.

Aber was ist dieses Kaskadenmodell überhaupt?

Das Kaskadenmodell soll regeln, wie in der Schweiz mit Fangewalt umgegangen wird. Vorweg, es behandelt einige brisante Punkte! Zum Beispiel kann ein Klub mit einer Forfait-Niederlage (nächstes Heimspiel findet nicht statt / Sieg für den Gegner) bestraft werden, sofern es wiederholt zu schweren Ausschreitungen kommt. Was neben dem Platz passiert, hat demnach direkte Folgen für das Geschehen auf dem Platz. Das wäre in der vorgesehenen Form ein Novum! In der Schweiz wird seit Jahren über Fangewalt disku-

tiert und gestritten und die Politik mischt sich bei Vergehen im Stadion oder außerhalb des Stadions aktiv ein.

Am 23. Oktober 2021 traf im Züricher Derby der FCZ auf den GCZ. Bei diesem Spiel flogen Pyro-Elemente aus dem FCZ-Sektor in den GCZ-Block. Dieses Spiel war die Geburtsstunde des Kaskadenmodells. Die kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren (KKJPD) setzen das Kaskadenmodell in Kraft, obwohl die Fußballliga und die Klubs das Modell einstimmig ablehnten.

So liegt nun dieses umstrittene Modell auf dem Tisch, das in seinen Grundzügen wie folgt funktioniert: Ausgelöst werden die Kaskaden, sobald es zu Ausschreitungen von Fangruppierungen kommt. Entsprechende Vorfälle sollen von den Klubs oder den lokalen Behörden an ein Fachgremium der Fußballliga gemeldet werden. Dieses prüft den Fall. Danach entscheiden die Schweizer Fußballliga und die Behörden, ob Maßnahmen nötig sind. Das Kaskadenmodell umfasst fünf Stufen, wobei gewisse Maßnahmen auslösen.

1. Stufe

Auslöser: Einmaliges Auftreten von: Gefährdung von Personen durch Zünden von Böllern; gravierende Sachbeschädigungen; gemeinschaftlicher Diebstahl
Ausgelöste Maßnahme: Clubs und Fans sind für 3 Spiele zum Dialog mit Behörden verpflichtet; zwingende Teilnahme durch Clubverantwortliche, Mitglied der Geschäftsleitung, Fanvertretungen; Strafe bei Nichteinhaltung

2. Stufe

Auslöser: Gefährdung von Personen durch Werfen von Pyrotechnik; besonders gravierende Sachbeschädigungen oder Plünderungen, Ausschreitungen der Stufe 1 während der Bewährungsphase aus Stufe 1.

Ausgelöste Maßnahme: Strengerer Einlass für 2 Spiele; Massnahmen aus Kaskadenstufe 1; Mehrkosten durch Club getragen; Einlass im Stadion wird mittels Videoüberwachung kontrolliert, dass eine Identitätsfeststellung möglichst gewährleistet ist.

3. Stufe

Auslöser: Gewalt mit Verletzten;

Einsatz von Pyros/Waffen gegen Personen.

Ausgelöste Maßnahme: Schließung Fankurve des fehlbaren Vereins für mind. 1 Spiel; Stopp Ticketverkauf; Verbot Fanaktionen ums Stadion, 5 Spiele Bewährung.



4. Stufe

Auslöser: Erneutes Auftreten während Bewährung Stufe 3.

Ausgelöste Maßnahme: 1 Geisterspiel, 5 Spiele Bewährung.

5. Stufe

Auslöser: Erneutes Auftreten während Bewährung Stufe 4.

Ausgelöste Maßnahme: Nächstes Heimspiel findet nicht statt; Forfait-Niederlage.

Das Konzept stößt dabei landesweit auf viel Kritik, besonders aus den Reihen der Fans und der Vereine. Die Schweizer Behörden reagierten aufgrund der Auseinandersetzung am 12. April 2025 in Zürich mit einer harten Strafe durch eine Kollektivstrafe, in Form des gesperrten Unterrangs der Muttenserkerve (FC Basel). Viele Politiker aus Basel und der Verein selbst wehrten sich in einer Stellungnahme gegen die

Strafe. In der Stellungnahme bezieht man sich darauf, dass es laut Medienberichten keine Verletzten gab und die Entscheidung der Behörden generell als rechtswidrig angesehen würde. Wer die Basler Szene kennt weiß natürlich, dass sie sich trotz der Schließung ihrer Kurve nicht kampfflos ergeben und die Strafe nicht einfach so hinnehmen würde. Dementsprechend meldete sich die Muttenserkerve in einer Stellungnahme direkt zu Wort, in der es heißt, dass sie auf jeden Fall das wichtige Heimspiel gegen Yverdon besuchen und sich mit Tickets für einen anderen Bereich im Stadion eindecken würden.

Stellungnahme der Muttenserkerve:

WAS UNS SPALTEN SOLL,
VEREINT UNS NUR NOCH

MEHR

Zum Kaskadenmodell ist schon alles gesagt. Wir lassen uns von der Sektorsperrung im Unterrang der Kurve nicht aufhalten: Die Mannschaft braucht uns im Rennen um die Meisterschaft! Treffpunkt ist um 14:00 Uhr auf der Plattform. Nach den Medienberichten vom Montag haben sich die meisten wohl schon selbst organisiert: Wer aber noch kein Ticket für einen anderen Sektor hat, bekommt am Treffpunkt auf der Plattform ein Ticket an der Tauschbörse für 20 CHF. Wer auf dem D-Balkon die Saisonkarte hat und jetzt ein Ticket zu viel besitzt, soll doch bitte vor dem Spiel ebenfalls zur Tauschbörse kommen, damit das Ticket nicht verfällt und an andere FCB-Fans weitergegeben werden kann. Lasst uns von nichts und niemandem mehr aufhalten in dieser entscheidenden Phase: Das Joggeli als Einheit, die die Mannschaft zum Sieg trägt!

Gesagt, getan! Ein Fehler der Behörden spielte der Kurve auch enorm in die Hände. Morgens früh gab es eine Pressemitteilung über die Maßnahmen (geschlossene

Muttenserkerve) der Behörden. Den FC Basel informierten die Behörden jedoch erst nachmittags und so lief der Kartenverkauf bis dahin. So konnte am Ostermontag im St. Jakobs Park, die Szene auf der gegenüberliegenden Tribüne der Muttenserkerve anflaggen. Ein weiterer Erfolg der Fans gegenüber den Behörden und ihrem völlig verkorksten Bestrafungskonzept. Der FCB konnte das Heimspiel gegen Yverdon mit 5:0 gewinnen und geht nun als Tabellenführer in die Meisterschaftsrunden.

Stop Collectieve Straffen

Unser Nachbarland ist ja bekannt für einige Schikanen gegenüber Fans – wie die Clubcard und die geschlossene Anreise im Buskonvoi. Man stelle sich vor, man ist Fan von Roda Kerkrade und lebt in Leeuwarden. Roda spielt in Leeuwarden, und um das Spiel im Stadion zu sehen, muss man nach Kerkrade reisen, um von dort aus geschlossen im Buskonvoi nach Leeuwarden anzureisen.

Nun hat sich ein neues Fan-Bündnis aus vielen niederländischen Fan-Gruppen gebildet, um gegen Kollektivstrafen vorzugehen. Lei-

der sind Kollektivstrafen seitens der Verbände und Behörden nicht nur in Holland ein leidiges Thema. Bei uns in Deutschland haben wir auch erhebliche Bedenken gegen diese Form der Bestrafung beziehungsweise der Prävention. Lösungsansätze stoßen aber bisweilen auf taube Ohren. Demnach darf man gespannt sein, wie sich die Situation in Holland entwickelt. Das Bündnis Stop Collectieve Straffen veröffentlichte eine Stellungnahme, in der sie ihre Sicht der Dinge gegenüber dem Protest darstellen. Folglich haben wir die Stellungnahme zusammengefasst und aufs Wesentliche reduziert. Wer sich die ganze Stellungnahme mal durchlesen möchte, kann gerne unter [https://](https://stopcollectievestraffen.nl/)



stopcollectievestraffen.nl/ nachschauen. Dort sind auch Fotos von Bannern und Spruchbändern als Protest gegen die Kollektivstrafen zu finden.

In den Niederlanden bestraft der Fußballverband KNVB Fans oft mit Kollektivstrafen, indem ganze Gruppen oder sogar alle Fans im Stadion bestraft werden, wenn es Probleme gibt. So durften unsere Freunde von Ultras Kerkrade nach ihrer 15-Jahres-Choreo das Stadion als Gruppe nicht mehr betreten. Bei großen Derbys gibt es grundsätzlich ein Gästeverbot. Die Zahl der Gewaltvorfälle in Stadien in den Niederlanden ist über die Jahre rückläufig. Viele Fans finden diese Art der Bestrafung unfair, weil unschuldige Fans dafür leiden, nur weil sie in einem bestimmten Block waren oder mit anderen Fans zusammen sind, die auffällig geworden sind. Die Fans fordern deshalb, dass nur noch einzelne Personen bestraft werden, wenn sie wirklich etwas falsch gemacht haben. Sie wollen faire und individuelle Strafen, die gerecht sind.

Die Fans sind außerdem der Meinung, dass diese Kol-

lektivstrafen den Zusammenhalt unter den Fans zerstören und die Stimmung im Stadion verschlechtern. Sie fühlen sich vom Verband unfair behandelt und sehen die Maßnahmen als unnötig und schädlich für die Gemeinschaft im Stadion. Deshalb setzen sich die Fan-Gruppen regelmäßig dagegen ein und fordern den Verband auf, anders vorzugehen. Sie möchten, dass der Fußball in den Niederlanden wieder freundlicher, gerechter und respektvoller wird, damit alle Fans das Stadion als Ort der Gemeinschaft erleben können.

Wir wünschen den Fans in den Niederlanden viel Erfolg, Durchhaltevermögen und Kampfgeist in ihrem Kampf gegen den Verband und die Behörden.

Gegen Kollektivstrafen in Deutschland, Holland und über-



Profi- oder Pleiteliga

Im Zuge der Corona Pandemie hatte das Land NRW im Jahr 2022 die Regionalliga West als Profiligaklassifiziert, um somit den Spielbetrieb aufrechtzuerhalten. Die stattliche Anzahl an Berufsfußballern war einer der Gründe. Somit sollte die Berufsausübung gesichert werden, zudem wurde durch die Übertragung per Live-Stream auch Geld in die klammen Vereinskassen gespült. Ein smarter Move, während der Rest der Republik gefangen im eigenen Wohnzimmer den Lockdown über sich ergehen ließ.

Im März 2023 bestätigte dann auch der Westdeutsche Fußballverband (WDFV) den Status „Profiligaklassifiziert“ und begründete dies mit dem verschärften Lizenzierungsverfahren zur Saison 2023/2024. Kritiker monierten damals schon, dass der Verband so eine natürliche Auslese der Vereine betreibt. Die Neuerungen, gerade in Bezug auf die eigene Spielstätte, waren für viele Vereine ein kaum zu überwindendes Hindernis. Man munkelt, dass mancherorts mehr Plätze für VIPs und Pressevertreter installiert wurden, als dass zahlende Zuschauer dem Spieltag beiwohnen.

Als erstes „Opfer“ zog sich Kaan-Marienborn nach Beendigung der Saison 2022/2023 als 7. Platzierter aus der Regionalliga zurück. Man wollte und konnte die finanziellen Mittel nicht aufwenden, um den Regularien gerecht zu werden. Weitere Beispiele folgten.

So musste der Retortenverein aus Düren (Geldsorgen musste man damals dort nicht befürchten) zu Beginn der Saison 2023/2024 die eigenen Heimspiele im Waldstadion des Ligakonkurrenten Wegberg-Beeck austragen. Der heimische Gästeblock entsprach nicht den „professionellen“ Anforderungen und musste baulich nachgebessert werden.

In dieser Saison wiederum muss der aus dem Bergischen stammende Aufsteiger Eintracht Hohkeppel auf die Dürener Westkampfbahn ausweichen.

Türkspor Dortmund begann erst in Velbert, wo eine Stadionmiete in Höhe von 25.000 € je Spiel fällig war. Der einstige heimische Kunstrasenplatz ist nicht in der Regionalliga nutzbar. Man zog später zwar nach Hagen in die Hopper Perle Ischelandstadion, doch war da schon der finanziel-

le Etat aufgebraucht. Spielerisch wäre man ohnehin abgestiegen, jedoch sah man sich gezwungen, die Mannschaft vom laufenden Spielbetrieb abzumelden. Da das vor dem 30. April passiert ist, wurden alle absolvierten Spiele annulliert. Daraus resultieren erhebliche Veränderungen in der Ligatabelle. Der bisherige Klassenprimus MSV Duisburg gab ganze sechs Punkte zurück und schmälerte den eingespielten Vorsprung von acht auf fünf Zähler. Weitere Einbußen könnten folgen. Denn nun ist auch der FC aus Düren zahlungsunfähig. Ein Insolvenzverfahren ist bereits eröffnet und bis Redaktionsschluss stand noch eine Einzahlung von 100.000 € auf das Konto des Insolvenzverwalters aus.

Höchstwahrscheinlich wird man auch in Düren die Mannschaft vom Spielbetrieb abmelden. Weitere vergebene Punkte würden so wieder zurückgeschoben werden. Und da bekanntlich alle guten Dinge drei sind, mischt auch wieder einmal der KFC aus Uerdingen mit. Den Aufstieg nicht einmal sportlich gepackt (man profitierte vom Verzicht der beiden besser Platzierten aus der

Oberliga), musste man schon früh in der Saison enorme Schwierigkeiten vermelden. Zwar hat der KFC kein Stadionproblem, verlor sich aber finanziell bei der Zusammenstellung des Kaders. Eingeplante Einnahmen blieben zudem auch aus. Sollten die Krefelder auch in die Insolvenz gehen, wird mancherorts wieder gezittert werden, ob der Spielbetrieb fortgesetzt wird. Ist ein Insolvenzantrag nicht gleichlautend einer Abmeldung vom Spielbetrieb, könnte jedoch der daraus resultierende neun Punkte Abzug die ein oder andere Entscheidung beeinflussen.

Das Gütesiegel „Profifliga“ wird nur einseitig gelebt. Und zwar von den Vereinen, die mit allen Mitteln die Auflagen erfüllen wollen und möglicherweise dabei die Grenzen des Machbaren überschreiten. Um dem entgegengenzusteuern, gibt es ja ein Lizenzierungsverfahren, welches doch genau diese Missstände und risikobehafteten Kalkulation identifizieren soll. Das muss auch von Profis unter professionellen Strukturen bearbeitet werden. Aufgrund der drei genannten Patienten in der laufenden Regional-

liga Saison lässt das jedoch kein gutes Licht auf den Verband werfen. Hier wird man beim WDFV seinen eigenen Ansprüchen nicht gerecht und verkommt zu einer Lachnummer. Ambitionierte und engagierte Vereine werden so einer ausufernden Wettbewerbsverzerrung ausgesetzt. Fußballgott bewahre uns vor dieser Liga!

Gegnervorstellung die Zweite? Polizei schlägt zu und die Justiz spielt mit

Tach ihr Halunken!

Eigentlich bin ich davon ausgegangen, bei meinem ersten Text etwas Polemisches, mit einer ordentlichen Portion Sarkasmus und Samenergüssen, alá fieser Möpp, zu schreiben. Aber da hatte die Regie wohl wenig Vertrauen in meine Fähigkeiten.

Der Titel dieses Manifests lässt schon eine gewisse Ernsthaftigkeit für das Thema erahnen, sodass ich schon fast dazu genötigt bin, einen sachlichen und nicht durch Emotionen verleiteten Text zu schreiben. Also...let's go...

Als Fußballfan/Ultra kennt man das Gefühl, ständig unter Generalverdacht zu stehen. Egal ob

Heimspiel oder Auswärtstour, ob friedlich oder hitzig – die Polizei ist immer da, oft in voller Montur, manchmal mit mehr Einsatzwillen als nötig. Und wenn dann mal was passiert, wenn's kracht, wenn jemand zu Boden geht oder unnötig hart angegangen wird, passiert meistens... nichts. Keine Konsequenzen. Keine Anklagen. Keine echten Ermittlungen. Und genau das ist das Problem: Polizisten werden vor dem Gesetz oft anders behandelt als wir Normalos. Und andersrum?

Was wir immer gespürt haben, ist jetzt belegt: Gegen Fans, Demos, Szene wird knallhart durchgegriffen, wenn auf der anderen Seite Uniformen stehen. Und das liegt nicht nur an der Polizei, sondern auch an der Justiz. In neun Bundesländern, unter anderem NRW, Bayern, Hessen und Sachsen, gibt es interne Verfügungen: Wenn Polizisten angeblich angegangen werden, muss angeklagt werden. Egal wie klein der Vorfall war. Keine Einstellung, keine Chance auf eine Geldauflage. Du wirst vor Gericht gezerrt als wärest du eine Gefahr für die Gesellschaft. Und das ist nicht mal öffentlich. Das steht in Rundverfügungen,

die keiner sehen darf. Geheime Regeln für den Umgang mit uns. Verteidiger wissen nix, wir wissen nix, aber plötzlich bist du mitdrin im Verfahren. Und wenn du selbst Anzeige wegen Polizeigewalt stellst? Dann kommt die Retourkutsche. Gegenanzeige. „Tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte“. Mindestens drei Monate Knast möglich – und das nur, weil du dich gewehrt hast.

Die Justiz verkauft das als „Schutz für Amtsträger“. Klingt harmlos. Ist aber brandgefährlich. Feuerwehrleute, Journalisten, Polizisten, alle in einen Topf geworfen. Nur dass bei der Polizei eine ganz andere Lage herrscht: Korpsgeist, Macht über die Deutung, Aussagen, die sich gegenseitig stützen. Wer gewinnt? Immer sie. Wer verliert? WIR!

Die Wahrheit ist raus. Die Debatte darüber ist notwendig, nicht nur aus juristischer Sicht, sondern auch im Hinblick auf das Vertrauen in den Rechtsstaat.

Bleibt anständig! Torni lässt grüßen!

Gegen Polizeiwillkür! Gegen staatliche Doppelmoral!

Polizeiliche Eskalation

In letzter Zeit kam es vermehrt zu Angriffen, Willkür und gezielter Eskalation durch die Polizei. Nachfolgend drucken wir die Stellungnahmen von der Fanhilfe in Magdeburg und der Blau Weiß Rote Hilfe aus Rostock ab:

Höhepunkt mit Beigeschmack – Polizeiwillkür rund ums Olympiastadion

Das Spiel am vergangenen Freitag zwischen Hertha BSC und dem 1. FC Magdeburg wird nicht nur wegen des sportlichen Geschehens in Erinnerung bleiben, sondern vor allem auch aufgrund eines massiven Polizeieinsatzes, der von der Fanhilfe Magdeburg scharf kritisiert wird. Mehr als 15.000 Magdeburger begleiteten ihren Verein am letzten Freitag in die Bundeshauptstadt. Auf der Anreise über die Schiene oder Autobahn wurde bereits mit zahlreichen polizeilichen Maßnahmen begonnen. Entgegen der im Vorfeld angekündigten moderaten Zahlen an Einsatzkräften, bot sich am Olympiastadion dann ein ganz anderes Bild. Besonders stach die Härte der Berliner Polizei hervor. Weder war eine besonde-

re Rivalität mit den West-Berlinern vorhanden, noch kam es vor dem Spiel zu Konflikten mit der Staatsmacht - somit wurde schnell klar, dass die Polizei schlicht einfach Bock hatte. Die Einlasssituation am Olympiastadion war eine absolute Katastrophe, sodass Polizeibeamte Ordner gespielt und Personen doppelt kontrolliert haben. Rechtliche Grundlagen für diese Durchsuchungen? Rechtliche Aufklärung bei diesen Maßnahmen? Alles Fehlanzeige. Stattdessen Grenzüberschreitungen, Respektlosigkeiten, Drohungen und Gewalt. Dies hat nicht nur Ultras betroffen, sondern bis ins hohe Alter sollten Clubfans wortwörtlich ihre Hosen runterlassen. Inwieweit Hertha BSC und der Ordnungsdienst darauf Einfluss hatten, ist bislang unbekannt, schließlich üben diese das Hausrecht aus. Bis zur Halbzeit wurde die Gefangenenammelstelle unter dem Olympiastadion immer voller und die Polizei brüstete sich damit, wie effizient man Maßnahmen doch durchziehe. Fast so effizient wurden dann auch Grundlagen von Rechtsstaatlichkeit zur Seite geschoben. Das Plakat in der Eingangshalle der Stadionwa-

che mit der Aufschrift „Die Welt zu Gast bei Freunden“ hätte dabei ironischer kaum wirken können. Anwaltliche Vertretung wurde nämlich nicht so gerne gesehen. Absurd war, was die Berliner Polizei für einen Aufwand betrieben hat, um die Gefangensammelstelle in den Katakomben des Olympiastadions abzusichern. So wurde diese großräumig mit Sichtschutz abgesperrt und an jeder Ecke bewacht. Der Vorplatz des Gästeblocks glich so einem Hochsicherheitstrakt. Die Eskalation durch die Berliner Polizei vor dem Spiel wirkte daher wie im Voraus geplant und eingepreist. Ebenso halten wir die dauerhafte Anwesenheit der Staatsanwaltschaft wie in Berlin bei Fußballspielen für völlig unangebracht und unverhältnismäßig. Dank der Hartnäckigkeit unseres Anwalts, dem Fanprojekt und einem einzigen kooperativen LKA-Beamten konnte zumindest vor dem Spiel die Situation kommunikativ entschärft werden. Der Einsatz unseres Notfalltelefons erreichte eine bisher nicht dagewesene Dimension. Von der Abnahme von Telefonen bis hin zu unangemessenen Durchsuchungen und

der Androhung von übermäßigen Freiheitsentzügen – die Liste der uns gemeldeten Vorfälle ist alarmierend. Zu spät am Stadion angekommene Clubfans berichteten zudem, dass sie trotz gültiger Eintrittskarte von der Polizei am Betreten des Stadions gehindert wurden. Nach dem Spiel nahm das Geschehen eine weitere Wendung. Besorgniserregend sind insbesondere Berichte über Einsatz von Pfefferspray in vollbesetzten S-Bahnen, ständige Provokationen und stumpfen Beleidigungen. Die Polizeiführung, die vor Ort von konsequentem Vorgehen gesprochen hat, hat auch Taten folgen lassen. Diese Taten waren Schläge, Tritte, Pfefferspray, also konsequent gewalttätig. Die Fanhilfe fordert eine detaillierte Untersuchung dieser Vorfälle, um die Verantwortlichkeiten zu klären und Maßnahmen zu ergreifen, um derartige Übergriffe in Zukunft zu verhindern. Von Polizeigewalt Betroffenen wünschen wir gute Besserung und raten dazu, erlittene Verletzungen ärztlich attestieren zu lassen, die Ruhe zu bewahren und sich bei Fragen an die Fanhilfe zu wenden.

Fanhilfe Magdeburg, 19. Februar 2024

BWRH kritisiert Maßnahmen der Polizei bei Auswärtsspiel Essen
Vor dem Auswärtsspiel des F.C. Hansa Rostock bei Rot-Weiss Essen kam es am Sonntag, den 06.04.2025 zu einem Polizeieinsatz gegen eine dreistellige Anzahl von Hansafans, die sich auf dem Weg von einer Gaststätte in Richtung des Gästeblocks befanden. Bereits am Ort der Gaststätte selbst in Gladbeck befand sich ein massives Aufgebot von zu großen Teilen verummten und behelmteten Polizisten, die u.a. eine Drohne einsetzten und die Weiterfahrt verzögerten. Als endlich zum Stadion an der Hafenstraße aufgebrochen werden konnte, wurde die Autokolonne nach wenigen Metern auf einer Bundesstraße zum Halten gebracht. Behelmtete Polizisten sprangen aus den Mannschaftswagen heraus, gingen an die Autotüren der Hansafans und forderten diese auf, den Motor auszuschalten. Kurze Zeit später wurde seitens der Polizei mitgeteilt, dass man auf Grundlage des Polizeigesetzes NRW kontrolliert werde, da der Verdacht bestünde,

dass Waffen mitgeführt würden. Bei Widerspruch wurden zum Teil trotzdem Autos und Insassen kontrolliert. Anderen Hansafans gegenüber wurde mitgeteilt, dass man die Kontrolle verweigern könne, dann aber trotz gültiger Eintrittskarten nicht zum Stadion dürfe und von der Polizei auf dem Heimweg begleitet würde. „Offensichtlich handelte es sich um eine seit langem geplante Aktion der Polizei, um Hansafans daran zu hindern, ihre Mannschaft beim Auswärtsspiel zu unterstützen. Der Grund der Kontrolle, dass Waffen mitgeführt worden sein sollen, erscheint vorgeschoben und konstruiert. Letztlich wurde nach knapp zwei Stunden bei einer dreistelligen Anzahl an Autos und Transportern plus Insassen so gut wie nichts gefunden. Die Polizei selbst schreibt in einer Pressemitteilung, dass sieben Verstöße gegen das Verummungsverbot und ein Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz festgestellt sowie zwei Mal Schutzbewaffnung aufgefunden wurden. In einem Falle ist uns bekannt, dass eine Wintermütze und Lederhandschuhe konfisziert werden sollten. Platzverweise wurden wie von

der Polizei Essen dargestellt nach unserem Kenntnisstand nicht ausgesprochen. Wenn, dann nur vereinzelt mündlich. Der Polizeieinsatz erscheint mithin vollkommen unverhältnismäßig. Wir behalten uns rechtliche Schritte vor, um gegen die freiheitsbeschränkenden Maßnahmen nachträglich vorzugehen“, kündigt ein Sprecher der BWRH an. Nachdem die Kontrollen gegen 17:45 Uhr begonnen hatten und nach zwei Stunden klar wurde, dass nur ein Bruchteil abgeschlossen war, entschied man sich gegen 19:45 Uhr, den Heimweg anzutreten, da spätestens jetzt offensichtlich war, dass einem der Spielbesuch durch die Polizei unmöglich gemacht werden sollte. Am Ende der Kolonne waren keinerlei Bemühungen seitens der Polizei zu erkennen, Autos oder Personen zu kontrollieren. Auch Kommunikation war dort Fehlanzeige. Bis ins Bundesland Niedersachsen hinein wurde man anschließend durch die Polizei eskortiert und Autobahnabfahrten blockiert, so dass kein Anhalten, Verpflegen o.ä. möglich war. „Die Kontrollen gingen extrem langsam voran und ein Großteil der eingesetzten

Beamten war eher damit beschäftigt, rumzustehen, die anwesenden Hansafans zu beobachten und zum Teil untereinander herumzuscherzen. Offensichtlich war man sich also selbst darüber im Klaren, dass die Kontrollen zu nichts führen würden. Dies verstärkt den Eindruck, dass es sich ausschließlich um eine vorgeschobene Begründung handelte, mit der – bei anderen Gesellschaftsgruppen vollkommen unvorstellbar – die Freiheit entzogen wurde. Letztlich handelt es sich aus unserer Sicht damit um ein weiteres Beispiel einer langen Liste an Vorfällen, bei denen Fußballfans in Deutschland seit geraumer Zeit in unrechtmäßiger und unverhältnismäßiger Manier grundlegendste Rechte abgesprochen werden“, ordnet ein Sprecher der BWRH die Polizeimaßnahmen abschließend ein.

Rostock, den 07.04.2025

Ein kurzes Update gibt es heute zu unseren Freunden aus Kerkrade. Die Saison ist vorbei und Roda hat es leider nicht in die Aufstiegsplayoffs geschafft. Kopf hoch, Brüder. Nächstes Jahr neu angreifen! Zum Auswärtsspiel nach Wiesbaden begleiten uns über 40 Kerkrader und auch in der Sommerpause gibt es einiges mit den Koempels zu feiern.

Aachen & Kerkrade!



Hammarby startete einwandfrei in die Saison. Am dritten Spieltag gewann Bajen außerdem das Derby gegen Djurgarden, dessen Ultragruppe Ultra Caos Stockholm

(UCS) mit der Violet Crew aus Osnabrück befreundet ist. Umso schöner auch unser Sieg über den VfL vor zwei Wochen. Die Grün-Weißen stehen nach sieben Spieltagen mit 16 Punkten auf Rang 3. Einen Punkt hinter dem Tabellenführer Mjällby und AIK. In der anstehenden Sommerpause geht es für unsere Freunde aus dem Norden quer durch Europa. In welchem Wettbewerb und gegen welche Gegner steht noch aus. Wir werden euch informieren. Heja Hammarby!



23.03.2025

**Viertelfinale Sachsenpokal
Chemie Leipzig - Lokomotive
Leipzig (1:4)**

**Alfred-Kunz-Sportpark
4.999 Zuschauer (700 Gäste)**

Autor: Der fiese Möpp

Spielfreies Wochenende und der Landespokal sollte drei Öcher in den Osten der Republik führen. Der ZFC Meuselwitz traf auf den FC Carl Zeiss Jena im Thüringen-Pokal und die BSG Chemie im Sachsen-Pokal auf den verhassten Stadtrivalen. Meine zwei Weggefährten machten die Nacht davor zum Tag und so stand die Anreise schon unter enormem Zeitdruck. Eine kleine Autopanne führte dazu, dass das erste Spiel nicht mehr realisierbar war, dabei hatte ich mich persönlich schon sehr auf den Auftritt von Jena gefreut. Einen Auftritt der Südkurve habe ich tatsächlich das letzte Mal im Jahre 2008 gesehen beim Auswärtsspiel der Alemannia in Jena. Seitdem hat sich einiges getan in Jena. Neues Stadion, ein über Jahre geführter Kampf um den Standort der Südkurve und eine Fanszene, die sehr individuell ist.

Man erreichte erst abends Leipzig, wo in der Nähe des Marktes das Hotel bezogen wurde. Es ging noch ins Barfußgäßchen (kleine Party Straße in Leipzig) auf ein paar Cider, jedoch waren die zwei Mitfahrer noch vom Vorabend gezeichnet und so ging es für alle Beteiligten frühzeitig ins Bett. Am Morgen des Spieltags wurde ausgiebig gefrühstückt, anschließend ging es kurz am Markt vorbei, wo sich die Fanszene von Lok traf. Für die Grenzland-Gruppe ging es noch zum Völkerschlachtdenkmal, immerhin das größte Denkmal Europas. Dann sollte es uns auch schon zum ausverkauften Alfred-Kunz-Sportpark führen. Geparkt wurde wieder an der gleichen Stelle wie beim Spiel gegen Zwickau (Hoppingtext in der Karolumne #13) und vorbei an zahlreichen Graffitis zum Stadion. Am Eingang wurde noch beobachtet, wie die Ultras von Chemie Anti-LOK Sticker an den Mann/Frau brachten, anschließend nahm die Truppe Platz auf der Tribüne. Auf jeden Fall ein ordentlicher Hopper-Auflauf, wenn man sich umguckte! Ob man selbst auch so „unauffällig“ unterwegs ist/war?

Naja, immerhin wurde man nicht angelabert.

Das Spiel begann und auf der Norddamm Tribüne gab es eine mehr als ansehnliche Choreo. Vorne am Zaun gab es ein Spruchband mit „UND WIR HALTEN ZUSAMMEN!“ dazu gab es mehrere XXL-Schals auf der Tribüne zusehen. Auch von den befreundeten Ultras Frankfurt war ein XXL-Schal zu sehen. Diese waren ebenfalls beim Spiel präsent, denn es hing auch ein UF-Banner am Zaun über der Diablos-Fahne. Im Gästeblock gab es eine Choreo der Blue Side Lok mit dem Spruchband „KEINE KOMPROMISSE“ mit dem Bild des ehemaligen Lok-Spielers Uwe Zötzsche aus dem Jahre 1987. 1987 spielte Lok im Europapokal-Halbfinale gegen Girondins Bordeaux. Zötzsche zog sich eine Kopfverletzung zu und spielte mit einem blutbefleckten Trikot das Spiel über. Während des Spiels verschoss er einen Elfmeter, jedoch verwarfte er einen im Elfmeterschießen zum Ende des Spiels. Lok gewann und zog damals ins Finale ein, wo sie auf Ajax Amsterdam trafen und 1:0 verloren. Hinter dem Spruchband wurde einiges

an gelbem Rauch gezündet. Anschließend gab es noch eine Zettel-Choreo. Die Choreo von Lok konnte jedenfalls nicht besonders überzeugen, da die Proportionen etwas falsch gewählt waren und das Spruchband mittig im Block endete.

Während der Choreo wurde direkt neben uns noch ein Leuchtstift in den Gästeblock geschossen. Welcher für etwas Aufregung sorgte, jedoch fiel zur gleichen Zeit auch der erste Treffer für Lok. So stand es direkt nach einer Minute schon 0:1 für die Gastmannschaft. Spielerisch war Lok klar die bessere Mannschaft, was sich auch in der Tabelle deutlich widerspiegelt. Das Spiel ging 1:4 aus, jedoch waren wir ja nicht wirklich wegen des Fußballs hier. Der Gästeblock drehte dem Ergebnis geschuldet gut am Rad, jedoch waren die Melodien sehr eintönig und eher auf Lautstärke und Masse ausgelegt. Wir in Aachen sollten da auch nicht zu große Töne spucken...

Am Zaun hingen nur wenige Fahnen, davon keine Gruppenfahnen (wohl typisch fürs Derby). Besonders ansehnlich fand ich die Fahnen „Kämpfen für Leipzig“, „Der Mythos lebt“, „Good night green

white" auch nicht. Im rechten Teil des Gästeblocks standen eher die Bomberjacken mit Glatze und Sonnenbrille auf dem Hinterkopf. Dort sah man auf jeden Fall mehr Stiernacken als auf so manchem Dorrfest-Grill.

Gegenüberliegend das genaue Gegenteil und auch der Grund, warum meine Weggefährten und ich die Reise auf uns genommen haben. Geiles Zaunfahnenbild. Besonders die „Haltet die BSG in Ehren, damit sie niemals untergeht“-Fahne fällt immer wieder ins Auge. Melodisch sind die Lieder einfach top und einzigartig in Deutschland. Alleine „Richtig gut geschlafen und der Kopf tut

trotzdem weh,... Wir gehen unseren eigenen Weg, die Bullen und Verbände sind zu spät. Im Kunze-Sportpark herrscht für immer Anarchie, das ist Leutzsch vergessen das nie!“ und „Wird es im Osten immer dunkler, erstrahlt im Sportpark Leutsch das Licht. Venceremos Chemie Leipzig, bis das letzte Kantholz bricht...“ sind einfach zum genießen! Nach dem Schlusspfiff ging es zügig nach Hause für unsere Truppe. Sicherlich nicht mein letzter Besuch im Alfred-Kunz-Sportpark. Beim nächsten Chemie Bericht gibt es dann noch eine Aufklärung über die Entstehung des Vereins, denn diese ist auch sehr interessant.



22.03.2025
Segunda División de España
Málaga CF - Racing Club de Ferrol (2:0)
Estadio La Rosaleda
23872 Zuschauer (0 Gäste)
Autor: Casanova

Da war es wieder. Ein spielfreies Wochenende. Sobald feststand, dass auch kein Verbandspokal gespielt wird, buchten der Matador und der König die Flüge nach Málaga. Die Frauen mussten mal wieder glücklich gemacht werden und wir konnten zusätzlich das Heimspiel von Málaga mitnehmen. Freitag mehr als pünktlich Feierabend gemacht, ging es also wieder zum Flughafen Charleroi. Kein Ziel wurde in den letzten Jahren öfter anvisiert. Dank zeitlichem Puffer nahmen wir noch die belgische Pommesbude mit und dann ging der Ryanairbomber auch pünktlich hoch. Angekommen, wurde der Mietwagen angenommen und uns penibel erklärt, dass wir damit nicht nach Gibraltar fahren dürfen. Dazu wollte die Olle uns eh betuppen. Aber nicht mit uns. Wir check-

ten im Hotel, inklusive mehrerer Whirlpools aufm Dach, für nen schmalen Taler ein und ließen den Abend bei Pizza und Pasta ausklingen.

Zwei meiner Begleiter essen nicht alle Köstlichkeiten, die es auf dieser Welt gibt. Morgens entspannten wir am Pool und auf der Dachterrasse und am Mittag ging es in die Altstadt von Málaga. Dort lassen sich ein paar schöne Stunden verbringen. Nach reichlich Tapas für mich und Burger für die Essensmuffel ging es endlich zum Stadion. Das Estadio La Rosaleda fasst 30.000 Zuschauer und ist ein richtig geiles Schmuckstück, das 1941 eröffnet wurde.

Von oben kann man über die Stadt und die Berge schauen und auch das Meer ließ sich erblicken. Ziemlich steil war das Ding ebenfalls. Die bekannteste Gruppe von Málaga heißt Frente Bokeron Málaga, die heutzutage vermutlich eher als Hools anzusehen sind und sich 1986 gegründet haben. Aktuell hängt in der Mitte der Kurve das Hauptbanner Fondo Sur 1904. Wir gönnten uns noch ein paar Süßigkeiten und dann



gab's auch schon die Hymne um die Ohren, welche vom ganzen Stadion in guter Lautstärke vorgetragen wurde. Gästefans waren heute nicht erkennbar anwesend. Malaga spielte ein gutes Spiel und gewann hochverdient 2:0.

Nachdem sie gut unten drin steckten, war dies nicht unbedingt zu erwarten. Die Stimmung wusste für spanische Verhältnisse mehr als zu überzeugen. Hinter dem Tor stiegen schätzungsweise 1.500 Leute meistens in die Gesänge ein, die sehr argentinisch geprägt waren. Koordiniert per Mikrofonanlage. 2-3 Gesänge blieben auf jeden Fall im Ohr und Fahnen sowie Schals waren auch im Einsatz. In der zweiten Halbzeit wurde es gut windig und regnerisch. Málaga schaukelte das Ding nach Hause und wir schaukelten ins nächste Steakhaus. Die Perle des Casanovas wollte von mir noch wissen, was mir Ultra bedeutet. Nach meiner Kurzfassung wollte der Kerl selber noch kurz seine Meinung abgeben und erzählen, dass die Gruppe und seine Freunde auch viel wichtiger

sind als die Frau. Kam nur semi gut an. Für die ganze Story ist hier leider kein Platz.



lor zuhause 1:2 gegen Villacarillo C.F.

Nettes Stadion, Sonne wieder da, Cola nen Euro und 10 Supporter bei ungefähr 150 Zuschauern. Was will man mehr? Im Anschluss wurden die beiden wieder eingesammelt und es ging weiter nach Gibraltar. Natürlich fuhren wir doch mit dem Auto rein. Der Länderpunkt war aufgrund von Ligapause und Länderspiel auswärts eigentlich schon nicht mehr eingeplant. Im großen Stadion hinter der Grenze war dann auch nur eine Jugendveranstaltung. Am Europapoint wurden ein paar Bilder geschossen und ich erkundigte mich noch im Nationalstadion, ob heute wirklich garnix hier stattfindet. Enttäuscht düsten wir mit unserer Karre hoch zum Affenfelsen. Kurz vor dem Tor ging ne Schranke zu und die anderen Affen (Mitarbeiter) erklärten uns, dass wir da nicht selber hoch düsten dürfen. Toll.

Am nächsten Tag ging es dann auf den Weg nach Gibraltar nach Marbella. Aufgrund des Regens wollten die Ladies dann noch in ein besonderes Café. Perfekt für uns. Da schauten wir uns doch glatt nen Kick wenige Kilometer entfernt an. UD San Pedro ver-

Es ging also wieder runter, wo auch die Seilbahn nicht fuhr. Wir ließen uns eine geführte Tour andrehen, die wir nicht bereuen sollten. Oben angekommen sprangen uns sofort ein paar Affen ins Auto

und wir spielten ein bisschen mit den Söhnen von King Lui. Die Tour ging auch noch zu zwei anderen schönen Aussichtspunkten.

Im Anschluss entschieden wir nochmal Richtung Nationalstadion zu fahren, da wir von oben noch ein anderes Stadion erblickt hatten, wo sich was tat. Und siehe da, dort fand tatsächlich ein Kick statt. Die Bruno Magpies spielten zuhause gegen, wenn uns nicht alles täuscht, den FC Gibraltar U21. Wir zogen uns das Spektakel noch ein wenig rein und genossen dabei Eis und Getränke in der Sonne. Schön, dass der Stadion-Kiosk geöffnet hatte. Neben uns waren noch 50 andere Jungs und Mädels anwesend.

Nach Spielende zog es uns an die Küste vor Malaga und wir ließen bei griechischen Köstlichkeiten den Abend ausklingen. Also - ich. Für den Casanova gabs Chicken Nuggets. Der Sonntag wurde am Strand und im Whirlpool eingeläutet, ehe wir Männer uns auf den Weg zur Seilbahn machten. Wir erklommen noch einen Berg und genossen das Wetter. Nachmittags

ging es dann wieder an einen weiteren Ort ans Meer und bei leckeren Tapas wurde der erfolgreiche Kurztrip abgeschlossen. Für den Casanova gab es Burger.

Wir kamen pünktlich um Mitternacht in Charleroi an und schon ein paar Tage später gab's Post von der Mietwagenfirma. 100 Euro extra für den Grenzübertritt. Leider sind wir beide ja vergeben. Mit einem Öcher Rüssel im Arsch hätte man die zickige Mietwagenmöse bestimmen beruhigen können. Aber alles gut, hol dir nen Callboy und lass dich mal verwöhnen.

02.05.2025

**TSV Havelse - BSV Kickers
Emden (0:1)**

Wilhelm-Langrehr-Stadion

Zuschauer: 1.177

Autor: Bratan

Zum Einstieg ins Wochenende ging es für die Exilbande und einen weiteren Kollegen nach Hannover. Das Wilhelm-Langrehr-Stadion sollte noch gekreuzt werden, ehe der TSV Havelse in der nächsten Saison womöglich

wieder in Liga 3 und damit im Niedersachsenstadion von Hannover 96 spielt. Dafür müssen sie zwar noch die Relegation gegen Lok gewinnen, aber lieber vorsorgen, bevor die wirklich aufsteigen. Nach der Arbeit ging es also ein knappes Stündchen in Richtung Norden und schon waren wir da. Überdachter Steher kostet ermäßigt nen 10er. Ist ok. Knappe Dreiviertelstunde vor Anpfiff machten

wir uns rein und sahen auf dem Weg zum Eingang auch direkt den ankommenden Gästebus, der gerade ausstieg. Ich check auf jeden Fall, warum das Stadion nicht drittligatauglich ist. Fantrennung gibt es (so gut wie) nicht (Absperrband war das einzig eingesetzte Mittel) und der Gästeblock ist enorm klein. Enorm klein und dennoch natürlich viel zu groß für den Haufen aus Emden. Ein



30er Mob flaggte an. Im Block die „Kickers Emden“ Zaunfahne, am Zaun über 90 Minuten eine große „Verbandsstrafen abschaffen!“-Fahne. Über der Zaunfahne im Block hing ein Fetzen der Szene Meppen sowie ein kleines „Bataillon Barenburg“-Banner. Daneben die „Sektion Borssum“. Barenburg und Borssum sind Stadtteile von Emden. Kurz vor Anpfiff betraten vier weitere Gestalten den Gästeblock. Sie stellten sich abseits des Mobs, wurden aber von allen Anwesenden herzlich begrüßt. Die „Alte Garde Emden“ flaggte an. Aus dem Grüppchen heraus hing außerdem der Schlachter seine „Schlachter Emden“-Fahne von innen an den Zaun. Geiler Typ.

Man könnte meinen, das war jetzt auch schon das spannendste am ganzen Bericht. Habt ihr natürlich auch recht mit. Zuerst zum Schlechten, damit es sich letztlich besser anhört als es war. In Halbzeit 1 wurde zu 99 % irgendein Schrott gesungen, den der Kurveneinheitsbrei eben so singt (da nehme ich uns (vor allem bei Heimspielen) nicht aus). Ich denke mir in einer solch kleinen Szene wie in Emden, die mit

Unterstützung aus Meppen mit knapp 30 Leuten auswärts fahren (wohlgemerkt freitags - natürlich auch ungünstig) da wäre es doch ein leichtes ein paar lockere Melodien zu etablieren, an denen sich der Block erfreut und die Lust auf Support steigen ließe. Vielleicht stell ich mir das aber auch zu einfach vor. Keine Ahnung. In Halbzeit 2 dann der Höhepunkt - es wurde kein einziges Lied gesungen, was nicht schon in der ersten Hälfte gesungen wurde. Es war 1:1 dasselbe, nur in anderer Reihenfolge und über weite Strecken leiser als in Hälfte 1. Das einzige Tor des Tages verpassten die Gästefans aufgrund einer „Blocktrennung“. Dementsprechend fiel der Torjubel flach.

Material fand ich persönlich ebenfalls nicht ansprechend. Ein Schuh mit drei Streifen auf der Fahne. Joa. Macht euch selbst ein Bild.

Jetzt zum Positiven: Der Vorsänger konnte sich richtig ausleben und hat da komplett Vollgas gegeben. Hat mir gefallen. Einer der vier Trommler, die sich heute ausprobiert haben, hat auch nen richtigen guten Beat an den Tag gelegt.

Hatte wirklich gut Drive und erinnerte mich ein wenig an italienischen Flair. Hat mir gefallen. Leider gab es nur ein Lied, welches dem Takt würdig war. Minute 4-10 und ein paar Minuten in Halbzeit 2. „Damals dritte Liga es tut immernoch weh“. Und man merkte, dass es den Jungs im Block selbst doch auch mehr Spaß macht ein wenig melodischer heranzugehen als den altbekannten Einheitsbrei herunterzurattern. Das Lied hat mir auch sehr gefallen.

Jetzt klingt das hier ja fast noch gut. Um das festzuhalten. Über knapp 75 Minuten konnte ich dem Support nicht wirklich etwas abgewinnen. Vor allem, dass die Lieder im Spiel 2-3 mal angestimmt wurden, irritiert mich ehrlicherweise etwas und finde ich immer arg fragwürdig. Das Potenzial für einen guten Auftritt wäre definitiv da gewesen.

Nach dem Spiel machten wir flott die Biege. Am Tag drauf ging es für die Exilanten ja äußerst früh in Richtung Großaspach zum Auswärtsspiel der Alemannia gegen Stuttgarts Zweitvertretung.

01.05.2025

Mittelrheinliga

FC Teutonia Weiden - Bonner SC (0:1)

Sportpark Jupp-Derwall-Stadion Platz 2

Zuschauer: 300 (70 Gäste)

Autor: Der fiese Möpp

Durch Zufall habe ich mitbekommen, dass am Feiertag der Bonner SC in der Nähe zu Gast ist. Kurzentschlossen ging es deshalb nach Würselen, und es wurde unweit des Freizeitbades geparkt. Diesmal wurde nicht im Sportpark Jupp-Derwall-Stadion (fanden schon öfter Testspiele unserer Alemannia statt) gespielt, sondern auf dem Nebenplatz, welchen man sich mit dem SV Rhenania 05 Würselen/Euchen teilt. Auch diesen Platz hatte ich schon aufgesucht in der Absicht, alle Plätze in der Städteregion Aachen zu kreuzen. Immerhin gibt es 135 Fußballplätze/Stadien in der Städteregion! Die 8 € für den Eintritt wurden investiert, und anscheinend hatten so einige Aachener und Gruppenmitglieder die gleiche Idee. So gab es in den Anfangsjahren der Karlsbande doch Kontakte nach Bonn



zur damaligen Ultragruppe (Bande Bonn). Zur heutigen aktiven Gruppe (Bonn Block A) gibt es keine Kontakte mehr, jedoch sieht man vereinzelt natürlich noch den ein oder anderen von früher beim BSC rumlaufen. Der FC Teutonia Weiden liefert immer wieder ordentliche Schlagzeilen. So hat er es auch in die Therapiegruppe in der letzten Karlumne-Ausgabe geschafft. Auch unsere Alemannia liebäugelte damit, den Startplatz des FC Teutonia Weiden zu über-

nehmen für eine neu gegründete Zweitvertretung. Glücklicherweise wurden diese Pläne frühzeitig verworfen. Auf dem Platz wurde ordentlich rumgekickt, und neben dem Platz flirtete der Casanova. Unser ehemaliger Spieler Marc Brasnic geht seit dieser Saison für den Bonner SC auf Torejagd. Der Bonner Anhang legte bei den Temperaturen einen soliden Auftritt hin. Das ein oder andere melodische Lied gab es auch zu hören. Die Mittelrheinliga fuckt schon ordentlich ab.

Der Bonner SC entschied das Spiel mit 0:1 für sich und festigte die Tabellenspitze. Seit dem 5. Spieltag steht man nun dort oben und wird mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit nächstes Jahr wieder in der Regionalliga West spielen (Anm. d. Red.: Der BSC ist letztes Wochenende endgültig in die Regionalliga West aufgestiegen). Der Bonner SC ist auch der einzige Verein der Mittelrheinliga, der die Lizenz für die RL West beantragt hat. Wie sieht es denn ansonsten mit Auf- und Absteigern aus? In der Oberliga Niederrhein geht es spannend

zur Sache, denn dort ist es tabellarisch sehr eng. Vier Spieltage vor Ende trennen den 1. und 5. Platz nur vier Punkte, und alle fünf Kandidaten (SpVg Schonnebeck, SC St. Tönis 1911/20, SSVg Velbert, VfB Homberg und ETB Schwarz-Weiß Essen) haben die Lizenz für die RL West beantragt. In der Oberliga Westfalen wird es wohl ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen den Sportfreunden aus Siegen und der Zweitvertretung des VfL Bochum um die Meisterschaft geben, jedoch steigen in der Oberliga Westfalen die ersten beiden in die RL West auf. Die Absteiger der Regionalliga West stehen schon fest mit dem 1. FC Düren (Lizenz zurückgezogen), Türkspor Dortmund (Rückzug vom Spielbetrieb) und KFC Uerdingen (ebenfalls Rückzug vom

Spielbetrieb). Den 15. Platz wird es nicht erwischen, insofern keine Mannschaft aus der 3. Liga in die RL West absteigt. Wie sieht's denn in der 3. Liga aus? Hochkommen werden der MSV Duisburg (RL-West-Meister), 1. FC Schweinfurt (RL-Bayern-Meister), leider die Zweitvertretung vom Konstrukt in Hoffenheim (RL-Südwest-Meister) und nach allem Anschein wird der 4. Aufstiegsplatz zwischen dem TSV Havelse (RL-Nord-Meister) und dem Meister der RL Nordost (1. FC Lok Leipzig oder Hallescher FC) in der Relegation ausgetragen. Aus der 2. Liga wird definitiv Jahn Regensburg runterkommen. In den letzten Spieltagen wird es auf jeden Fall noch recht spannend werden im Kampf um die Auf- und Abstiegsplätze.



ALLE IN WEISS

nach Wiesbaden



*15€ einpacken für
das Mottoshirt!*

**MOTTOSHIRT NUR GEGEN VOUCHER -
VOUCHER SIND BEIM HEIMSPIEL GEGEN
SAARBRÜCKEN AM FANTREFF ERHÄLTlich**

